Nr. 2453. Sonnabend, 4. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Ilgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 8½ Uhr Vormittags.

Berlin, 4. Juni. Als zuverlässig wird aus Frankfurt a. M., 3. Juni, gemeldet, daß in der Conferenzsitzung am 2. Juni die neutralen Mächte an der Schleilinie und dem Verbot von Befestigungs- und Hafenanlagen festhielten; sie lehnten einstimmig die deutscher Seits dagegen vorgeschlagene Apenrader Grenzlinie ab, ebenso einstimmig verwarfen sie die eventuell deutscher Seits proponirte Befragung der Bevölkerung. Die Verlängerung der Waffenruhe wurde angeregt. Dänemark will jedoch erst am Montag sich darüber erklären, falls ihm die Friedensbasis bis dahin gesichert erscheint.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Breslau, 3. Juni. Der heutigen Generalversammlung der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft lag ein von den Magistraten der Städte Liegnitz, Glogau und Lüben gestellter Antrag vor, die Gesellschaft möge den Bau der Eisenbahn von Liegnitz nach Glogau übernehmen. Es wurde beschlossen, den Gegenstand nach Vollendung der nöthigen Vorarbeiten einer außerordentlichen Generalversammlung vorzulegen.

Triest, 2. Juni. Der fällige Lloyddampfer mit der Ueberlandpost aus Bombay ist von Alexandrien eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Die „N. A. Z." hatte uns gestern nur gesagt, daß die Londoner und Brüsseler Telegramme über die Conferenzsitzung „theils ganz unrichtige, theils völlig erdichtete Mittheilungen" über die Verhandlungen der letzten Conferenzsitzung enthielten. Ueber das thatsächlich Vorgekommene enthält sie keinerlei Andeutung, selbst nicht in Betreff der für den ganzen Handelsstand so wichtigen Frage der Waffenruhe. Inzwischen ist heute aus Frankfurt ein (augenscheinlich nach dem telegraphischen Bericht des Herrn v. Beust an den Bund) abgefaßtes Telegramm (s. oben) angekommen, dessen wesentlicher Inhalt ist, daß die Anschauungen der verschiedenen Parteien noch weit auseinander sind. Danach hätten die Neutralen definitiv an der Schleilinie und an ihrer Forderung in Betreff Kiels und Rendsburgs festgehalten. Es läßt sich schwer absehen, wie bis Montag eine für Alle annehmbare Friedensbasis gefunden werden soll.

In Betreff der Anwesenheit des Herzogs Friedrich von Augustenburg in Berlin wird berichtet, daß eine Militair-Convention mit dem Herzog nicht verabredet ist. Ueber die Gründe — sagt ein Correspondent der „Schles. Ztg." — gehen verschiedene Gerüchte, und um sie richtig zu würdigen, müßte man wissen, welche anderweitige Vorschläge dem Herzog Friedrich noch gemacht sein mögen. Bemerkenswerth in dieser Angelegenheit ist der Ton, den der „Publicist", der bekanntlich officiöse Mittheilungen empfängt, in seiner letzten Nummer anschlägt. Er sagt: „Der Aufenthalt des Herzogs von Augustenburg in Berlin und Potsdam ist nur von sehr kurzer Dauer gewesen; das eigentliche Ziel seiner Reise ist — Wien. Wenn man glaubte, daß mit ihm während seiner Anwesenheit Vereinbarungen über die zukünftige Stellung Schleswigs zu Deutschland und insbesondere zu Preußen getroffen seien, so irrt man. Der edle Herr scheint für Ideen wie die Einrichtung Rendsburgs zur Bundesfestung, Kiels zum Bundeshafen, und selbst für die Anlage eines Canals durch Holstein wenig Sinn zu haben, da er in solchen Anlagen Gefahren für seine Selbstständigkeit erblickt. Es gewinnt den Anschein, als habe derselbe, noch ehe ihm sein Thron gesichert, große Lust, sich den particularistischen Bestrebungen der anderen Klein- und Mittelstaaten: große Politik zu treiben und dem preußischen Einflusse und der Stärkung Deutschlands entgegenzutreten, anzureihen."

Die nächste Zeit wird wohl Aufklärungen über die Berliner Vorgänge ringen. Diese Auslassungen des „Publ." sind vorläufig nur ein Beweis für die Stimmung in gewissen Kreisen. Daß der Herzog von Augustenburg den Anschluß an Preußen, wenn es eine wirklich deutsche Politik im Auge hat, nicht zurückweisen wird, ist längst bekannt.

Die Gerüchte über eine nahe bevorstehende Einberufung des Landtages tauchen immer wieder von Neuem auf. So schreibt heute die „B. Abd.-Ztg.": „Der Landtag soll, wie wir aus guter Quelle vernehmen, behufs einer Credit-Bewilligung bis spätestens zum Anfange des nächsten Monats zu einer außerordentlichen Session einberufen werden." Die „Kreuzztg." hat zwar in Abrede gestellt, daß die Absicht vorliege, den Landtag zu berufen, aber sie hat gleichzeitig zugegeben, daß der Fall eintreten könnte, wenn sich die auswärtigen Verhältnisse weniger friedlich gestalteten.

Der „Prov.-Corr." scheint es unbequem zu sein, daß „ihr neuerdings eine große Beachtung auch in Kreisen zu Theil geworden, für welche sie eigentlich nicht bestimmt ist." Sie will nur für die kleinen Kreis- und Lokalblätter gegründet sein und lediglich um eine „allgemein verständliche und streng wahrheitsgetreue Darstellung der Ereignisse zu geben." Ihre Mittheilungen, so behauptet sie ferner, hätten „eine streng thatsächliche Haltung." Wir werden die „streng thatsächliche Haltung" ihrer Mittheilungen ein ander Mal durch einzelne Anführungen aus ihrer jüngstvergangenen Zeit genauer beleuchten.

Die „Kreuzzeitung" findet es ganz „selbstverständlich", daß der treue Alliirte Rußland die Ansprüche des Hauses Oldenburg auf Holstein in der Conferenz gewahrt hat. Die „Kreuzzeitung" meint, bei dem Fall des Londoner Vertrags ständen die Ansprüche des Hauses Gottorp ohne Weiteres wieder gerade ebenso in Kraft, wie vor Abschluß desselben. Alsdann fügt sie hinzu: „Es versteht sich, daß diese Ansprüche geprüft werden müssen, eben so wie die der andern Prätendenten, und daß erst nachher die Entscheidung — auf eine oder die andere Weise — getroffen werden kann; aber mit dem bloßen Verwundern, bez. Verneinen, wird gar nichts ausgerichtet. Wir haben so oft gewarnt, daß man die realen Verhältnisse nicht ignoriren möchte: jetzt wär' es doch wohl endlich an der Zeit, sich den Träumen zu entwinden!" Man sieht, mit welcher Sehnsucht die „Kreuzzeitung" nach dem Londoner Protokoll zurückblickt. Das ist der Patriotismus der „Kreuzzeitung"! Und solch ein Blatt will sich das Ansehen geben, als ob es das Privilegium, patriotisch zu sein, gepachtet hätte!

Die Londoner Telegramme über die Vorschläge der beiden deutschen Großmächte melden übereinstimmend, diese hätten dahin gelautet, die Herzogthümer unter die Herrschaft des Herzogs Friedrich zu stellen, falls derselbe sein Erbansprüche zu begründen vermöchte. Trotz dieser Uebereinstimmung kann die „National-Ztg." aus guter Quelle die Versicherung geben, daß der betreffende Passus in dem österreichisch-preußischen Vorschlage ganz anders gelautet hat. Es ist in ihm nur die Rede gewesen vom Herzog Friedrich, dessen Anerkennung durch den Bund gesichert sei. Danach fallen alle die Schwärmereien der „Kreuzzeitung" von einem Tribunal, vor dem die Erbprätendenten auf Schleswig-Holstein förmlich zu plaidiren haben würden und dessen Spruch sich männiglich zu unterwerfen hätte, zu Boden.

Es wird mehrseitig als „verläßlich" mitgetheilt, daß die Königin von England einem feindlichen Auftreten gegen Deutschland entschieden abgeneigt sei. So schreibt man der Wiener „Presse" darüber aus diplomatischen Kreisen: „Unmittelbar nach der vorletzten Conferenzsitzung in London, also am 17. Mai, trat unter dem Vorsitz der Königin der englische Ministerrath zusammen und Lord Russell, von Lord Palmerston unterstützt, stellte den Antrag, für den Fall, wo eine Verständigung zwischen den kriegführenden Theilen nicht würde zu Stande gebracht werden, die englische Flotte zur Cooperation mit der dänischen Seemacht bereit zu stellen. Die Königin erklärte sofort mit großer Energie, daß sie niemals ihre Zustimmung dazu geben würde, für Dänemark zum Nachtheile der Herzogthümer gegen Deutschland Krieg zu führen, und von dieser Erklärung, an deren Ernst umsoweniger gezweifelt werden konnte, als gleichzeitig die Krone mit hervorragenden Mitgliedern der Friedenspartei Verhandlungen eingeleitet hatte, um eventuell nach Auflösung des Parlaments ein neues Cabinet zu bilden, an welchem sich zu betheiligen von den Mitgliedern der gegenwärtigen Verwaltung die Herren Gladstone und Milner Gibson bereits zugesagt, datirt das Einlenken des englischen Auswärtigen Amtes, dessen Chef noch am Abend des 17. Mai den dänischen Bevollmächtigten Eröffnungen machte, welche sich von der bisherigen aufreizenden Sprache wesentlich unterschieden. Die „Presse" bemerkt dazu: „Vielleicht, daß unter dem Eindruck der so veränderten Politik sich auch die Beziehungen Englands zu Oesterreich werden freundlicher gestalten, die durch die entschiedene Böswilligkeit, mit welcher England, trotz alles Entgegenkommens von Wien aus, der letzten österreichischen Credit-Operation gegenübertrat, sichtlich erkaltet waren."

Die dänische „Berl. Tid." äußert sich noch nicht über den von England eingebrachten Vorschlag einer Theilung Schleswigs. Dagegen findet „Faedrelandet", das Organ des Ministerpräsidenten Monrad, diesen Vorschlag weit weniger unannehmbar und verderblich, als die Personalunion der Herzogthümer mit Dänemark. Denn die Personalunion habe außer manchen Nachtheilen für Dänemark auch den erheblichen, daß die Herzogthümer einen Thronwechsel benutzen werden, um sich einen anderen Fürsten zu wählen, als den, welchen das eigentliche Königreich wählen würde. Personalunion ist gleichbedeutend mit Verlust Schleswig und Ausrottung der dänischen Nationalität und gänzlicher Trennung beider Herzogthümer von Dänemark in kürzerer oder längerer Zeit. Diese Ordnung der Frage würde absolut zu verwerfen sein und ihr muß man den Krieg bis aufs Aeußerste vorziehen.

Anders urtheilen „Dagbladet" und die „Flyvepost". Bedenke man doch, meint die letztere, was es heißt, Holstein und das Stück Schleswig bis zur Schlei abzutreten! Es sind gerade die reichen Marschgegenden, die fettesten und besten Getreide- und Walddistricte des Reiches, die Halbinsel Schwansen und Dänischwohld und endlich der Eider-Canal, der einzige Verbindungsweg zwischen Ost- und Nordsee. Im Laufe der Jahre wird man noch mehr verlangen, man wird sich wieder auf Sprache und Nationalität berufen und nicht eher ruhen, als bis man bis zur Königsau vorgedrungen.

„Dagbladet" hofft, daß die Bevollmächtigten Dänemarks auf der Conferenz sich dem englischen Theilungsplan energisch widersetzen, denn er führe zum Verluste Schleswigs und zum Untergang unserer nationalen Selbständigkeit. Soll aber der Londoner Vertrag preisgegeben werden, soll Holstein der deutschen Eroberungslust geopfert werden, so muß zum Mindesten die Eider als unüberschreitbare Grenze anerkannt werden und ganz Schleswig Dänemark bleiben, welches, wenn es Schleswig verliert, nicht genug Kraft mehr haben wird, als selbstständiger Staat zu bestehen.

Die diplomatischen Erfolge.

Die Freunde des Ministeriums werden gewiß nichts dagegen haben, wenn wir von den verschiedenen Berichten über das in der Conferenz vom 28. Mai von unserem Gesandten beobachtete Verhalten den für die preußische Politik günstigsten zugleich auch für den wahrscheinlichsten erklären. Wir glauben in der That, daß Graf Bernstorff die vollständige Trennung der Herzogthümer von Dänemark und die Anerkennung des Herzogs Friedrichs VIII. gefordert, und daß er von den englischen Vorschlägen die auf Kiel und Rendsburg sich beziehenden mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen hat. Wir rechten nicht darüber, daß der Entscheidung der allein dazu berechtigten schleswig-holsteinischen Volksvertretung von ihm nicht gedacht ist; wir wissen ja, daß dieselbe ebenso wie die des deutschen Bundes ohne Zweifel für Friedrich VIII. erfolgen wird. Auch nehmen wir an, daß die Instruction, in deren Folge der preußische Gesandte sich zwar gegen die von England vorgeschlagene Theilungslinie, aber doch für die Theilung Schleswigs „im Prinzip" ausgesprochen hat, nur in dem Sinne ertheilt worden ist, daß die preußische Regierung nichts dagegen einwenden wird, wenn die schleswigische Volksvertretung den dänischen Bezirken die Abstimmung darüber gestatten sollte, ob sie in Zukunft dem Staate Schleswig Holstein oder dem Staate Dänemark angehören wollen.

Ja wir gehen noch weiter; wir wollen einmal annehmen, daß Herr v. Bismarck mit den jetzt von ihm gestellten Forderungen nur das ausgesprochen habe, was von Anfang an das von ihm in's Auge gefaßte Ziel gewesen sei, obwohl der Beweis dafür in der That noch nicht geführt ist und vielleicht auch niemals geführt werden kann. Aber wir wollen annehmen, daß seine Gegner ihn unverdienter Weise in dem Verdacht gehabt haben, als hätte er in der schleswig-holstei-

---

Eine Gerichtsverhandlung.

Paris, 31. Mai. (M. Z.) Vor dem Zuchtpolizeigericht erschienen Tessier und Vilroy in der zerknirschtesten Ueberzeugung, sich schwerer politischer Vergehen schuldig gemacht zu haben. Sie haben zwei Deutsche durchgeprügelt, die zum Glück für die Inculpaten, denen nun zu einer hochpolitischen Vertheidigung aller Raum gelassen ist, von Paris heimgereist sind. Präsident: Es saßen zwei Leute ruhig auf einer Bank des Boulevard Magenta; sie redeten, schien es, Deutsch mit einander. Tessier: Es waren Preußen. Vilroy: Wie man nur Preußisch sein kann! Präs.: Ganz recht, es waren Preußen. Allein was thut das? Es waren Leute, die Sie gar nicht kannten, und Sie fallen über sie her! Tessier: Sie schimpften auf Frankreich. Vilroy: Wir haben unser Land vertheidigt; entweder ist man Franzose, oder ist es nicht. Präs.: Wie konnten Sie aber wissen, was diese Leute sagten, da sie Deutsch redeten? Tessier: Preußisch haben sie geredet. Vilroy: Ich kenne einen Schuster, und da wir zusammen arbeiten und er ein Preuße ist und ich etwas Preußisch in seinem Umgange gelernt habe, so habe ich sehr wohl verstanden, daß sie über Frankreich schimpften, und da sagte ich zu Tessier: Da sind zwei Kohlköpfe, die auf Frankreich schimpfen. Präs.: Ja wohl, und da hat ihnen Tessier seinen Stock auf dem Rücken zerschlagen. Tessier: Herr Präsident, wir sind hier zwei politische Angeklagte .... Präsident: Sie sind keineswegs politische Angeklagte; Sie sind der Schlägerei angeklagt. . . . Vilroy: Nun ja, der politischen Schlägerei, das kommt auf eins heraus. Allein die andern haben angefangen. Als ich sie gefragt habe, wie sie sich unterstehen könnten, die Franzosen zu schimpfen, schauten sie uns an und gaben keine Antwort. Präsident: Natürlich, weil sie als Deutsche nicht verstanden, was Sie wollten. Tessier: Es waren keine Deutschen, es waren Preußen. Präs.: Meinetwegen, also Preußen. Vilroy: Ich muß es doch wissen, da ich die Preußen kenne. Wir sagen ihnen also, Tessier und ich, was wir von ihnen denken. Da steht Einer, mir nichts, dir nichts, auf und schlägt mir hinter die Ohren, und der andere macht es mit Tessier eben so. Da sind wir aber über sie hergefallen: Vive la France! und die Sergeants de Ville kamen herbei und haben uns eingesteckt. Tessier: Dann muß ich auch noch bemerken, Herr Präsident, daß wir beide total betrunken waren. Vilroy: Es ist dies der erste politische Prozeß, in den ich verwickelt bin. Ich bitte um Nachsicht. Tessier: Ich auch; ich habe mich nie vorher in Politik gemischt und die andern haben angefangen. — Das Tribunal spricht wegen unzureichender Beweise die beiden Patrioten frei Tessier (beim Weggehen): Mag Preußen sich diese Lehre merken! Vilroy: Vive la France!

Gera, 29. Mai. [Gräßlicher Tod.] Eben durchläuft die Nachricht von einem entsetzlichen Unglücksfalle die Stadt. Ein 22jähriges bildhübsches Mädchen, die Tochter des Gastwirths Kneisel in Zeulenrode, war bei einer hiesigen Bürgerfamilie zum Besuch und hatte die Absicht gehabt, gestern früh wieder nach Hause zu reisen. Da kommt man auf den unglücklichen Gedanken, ihr vorher noch die Einrichtung der benachbarten amerikanischen Mahlmühle zu zeigen, und zwar am Freitag Abend nach 10 Uhr. Das junge Mädchen kommt dort mit ihren Kleidern der sogenannten „stehenden Welle" zu nahe, wird von derselben erfaßt und mit einer Geschwindigkeit von 110 Umdrehungen in der Minute mit dem Hinterkopfe an die in der Nähe stehenden Getreidekasten geschleudert. Der Tod war jedenfalls schon nach der ersten Umdrehung erfolgt. Als man das Werk in möglichster Eile zum Stehen gebracht, war der Kopf des zwei Minuten vorher noch lebensfrohen Mädchens in wahrhaft gräßlicher Weise zerschmettert, das Gehirn umher gespritzt und noch andere Körpertheile stark verletzt.

— Ueber den Geburtstag und das Geburtsjahr Meyerbeer's gingen bisher die Angaben sehr auseinander. Meyerbeer selber gab das Jahr 1794 als sein Geburtsjahr an. Wie Dr. Lindner in der „Voss. Ztg." jetzt mittheilt, hat eine Nachforschung in dem Beschneidungsregister der Chebrath Mohalim ergeben, daß der Tag der Geburt der 6 Elul 5551 (5. September 1791) ist.

— [„Othello" auf Haiti.] Auf der Insel Haiti wurde Shakespeare's „Othello" aufgeführt Da es aber nun nicht gut möglich zu machen war, daß sie sich alle weiß anstrichen, nur um einen Gegensatz zum Mohren zu bilden, so arbeitete ein äthiopischer Dichter die Sache in der Geschwindigkeit um. Othello wurde ein Europäer, senach — weiß, und alle anderen schwarz. Das Publikum fand es ganz natürlich und applaudirte rasend.

nischen Sache ursprünglich ganz etwas Anderes gewollt, als was er durch den Gang der Ereignisse und durch den Hinblick auf die Gesammthaltung des deutschen und speciell des preußischen Volkes und die von derselben bedingten inneren Verhältnisse, zu wollen sich schließlich veranlaßt gesehen hat.

Aber wenn wir nun danach fragen, aus welchem Grunde denn Herr v. Bismarck seine eigentlichen Rechtsanschauungen und seinen wirklichen Zielpunkt nicht sofort dargelegt, warum er im preußischen Abgeordnetenhause und in den an die Oeffentlichkeit gelangten diplomatischen Noten bis ganz vor Kurzem einer Sprache sich bedient hat, die dieselben verbarg und aus der sogar auf ganz entgegengesetzte Rechtsanschauungen und Zielpunkte geschlossen werden konnte, welche Antwort erhalten wir dann auf diese Frage? —

Man antwortet uns, eine zu frühzeitige Offenbarung seiner Absichten würde dieselbe von vorne herein vereitelt, würde ihn um alle bis heute durch die Diplomatie errungenen Vortheile gebracht haben.

Durch die Diplomatie errungenen Vortheile?

Erfolge, und sogar ruhmreiche Erfolge haben wir allerdings gehabt. Aber es sind die Erfolge unserer Waffen, nicht unserer Diplomatie. Unser Heer steht am Sunde von Alsen und am Lymfjord; aber unsere Diplomatie hat von den Engländern erst die Linie des Danewirk gewonnen, und von den Dänen vielleicht auch diese nicht einmal. Ja, die Engländer verlangen sogar, daß die Deutschen den Hafen von Kiel nicht befestigen, Rendsburg nicht zur Bundesfestung einrichten, daß sie also in ihrem eigenen Lande sich verbieten lassen sollen, was man doch nur einem besiegten Feinde verbieten kann. Diesen diplomatischen Erfolg hätten wir schon haben können, als die Bundestruppen den Boden von Holstein betreten hatten und bevor auch nur ein Tropfen preußisches Blut geflossen war. Ja, die Diplomatie allein hätte ohne das Schwert damals schon weitere Zugeständnisse erlangt, wenn Herr v. Bismarck seine jetzigen und, wie wir ja annehmen wollen, schon damaligen Zielpunkte von vorn herein ausgesprochen und damit für seine auswärtige Politik die rückhaltslose Zustimmung des Abgeordnetenhauses und den vollsten, lautesten Beifall des deutschen Volkes erworben hätte. Gerade, weil er sie damals nicht ausgesprochen, gerade, weil er durch sein diplomatisches Verhalten, was seine Anhänger ihm besonders nachrühmen, die Bundesgenossenschaft Oesterreichs gewonnen hat, statt, gestützt auf die Sympathien des deutschen Volkes, die übrigen deutschen Regierungen zu nöthigen, daß sie ihre Streitkräfte der preußischen Führung unterordneten; gerade dadurch ist es gekommen, daß auf dem Felde der Diplomatie nicht bloß England fordert, was es sonst zu fordern nicht gewagt hätte, sondern daß auch Frankreich viel weniger zugesteht, als es vor einigen Monaten zugestehen wollte.

Wenn die preußische Regierung auf gut deutsch heraus sagt, was sie will, wenn sie Oesterreich in Ungarn und Italien, in der Moldau und der Walachai österreichische Politik treiben läßt, aber im eigenen Lande preußische und in deutschen Sachen deutsche Politik treibt, ohne das Ausland darein reden zu lassen, dann wird das güngste Programm des Herrn v. Bismarck, sofern wir dasselbe richtig verstanden haben, trotz aller unserer Gegner in Europa durchgeführt werden, wenn nicht, nicht.

Deutschland.

Berlin, 3. Juni. Se. Maj. der König gedenkt am Sonntag Morgens zur Besichtigung der Flotte nach Stettin und Swinemünde abzureisen. Abfahrt nach Stettin mittelst Extrazuges Vormittags 9 Uhr, Ankunft in Stettin Mittags 12 Uhr. Parade von 12 bis 1 Uhr. Dejeuner im Schlosse. Abfahr von Stettin 2½ Uhr bis zur Flottille im Haff; Besichtigung derselben; Besuch der Kanonenboote. Diner auf der „Grille". Ankunft in Swinemünde Abends 7 Uhr. Wohnung im Eickmeyer'schen Hotel, Thee und Souper bei dem Könige. Am Montag Besichtigung des Geschwaders in Swinemünde vor Anker oder auf der Rhede. Déjeûner dinatoire bei dem Könige. Abfahrt mittelst Extrazuges Nachmittags 3 Uhr; Ankunft in Berlin Abends 9 Uhr.

— JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin werden sich morgen nach Stettin begeben.

— Die Unterredung, welche der Ministerpräsident im auswärtigen Amte mit dem Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein hatte, dauerte drei Stunden.

— Zu Rechtsanwalten sind ernannt: die Kreisrichter Leonhard in Ratibor, Petiscus in Freiburg, Maske in Waldenburg, Kade in Frankenstein, Lüke und Müller in Polnisch-Wartenberg, die Gerichts-Assessoren Tepfer in Waldenburg, Heidenfeld in Breslau, Berger in Breslau und Koch in Breslau, sämmtlich zugleich zu Notaren im Departement des Appellations-Gerichts zu Breslau.

* Der Berliner Arbeiterverein hat den Entwurf einer Petition an das Staatsministerium angenommen, in welcher verlangt wird: Aufhebung der beschränkenden Bestimmungen der Gewerbeordnung, der Verbote der Vereinigung von Handwerkern und Arbeitern zum Zweck der Einwirkung auf ihre Lohnverhältnisse, kurz ein neues Gewerbegesetz auf Grundlagen 1) der unbedingten Gewerbefreiheit im Sinne Steins und Hardenbergs, 2) der vollständigen Freizügigkeit in ganz Deutschland. — In der nächsten Versammlung des Vereins wird der Abgeordnete Dr. Löwe einen Vortrag halten.

— Die Aeltesten der Kaufmannschaft in Magdeburg haben dem Kronprinzen für die Kronprinzstiftung die Summe von 3221 Thaler überschickt.

* Der Abg. Friedrich Harkort empfiehlt in der „Rh. Ztg." die Organisation zum Zweck der Unterstützung von Invaliden und den Hinterbliebenen in den Gemeinden und erklärt sich gegen die großen Stiftungen, welche von Berlin aus verwaltet werden. (Den Wortlaut später.)

— Die noch in Posen und in Königsberg i. Pr. in Gewahrsam befindlichen Polen sollen in den nächsten Tagen mit Extrazug nach Berlin geführt werden, um dem Staatsgerichtshof überwiesen zu werden.

— In Folge des Gerüchts über eine angeblich dem Minister-Präsidenten in Belgard widerfahrene Beleidigung erschien bekanntlich eine auf diesen Vorfall bezügliche Photographie mit einem dazu gehörigen Verse, in welcher die Staatsanwaltschaft eine Beleidigung des Minister-Präsidenten mit Bezug auf seinen Beruf fand. Es wurden deshalb der Buchhändler Linde, Photograph Bergemann und der Buchbindermeister Erhardt zu je 3 Wochen, der Handelsmann Philipp Erhardt und der Photograph Säuberlich zu je 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Angeklagten appellirten, das Kammergericht hat jedoch das erste Erkenntniß bestätigt.

— In Bezug auf den mitgetheilten Artikel der „N. Stett. Ztg.", demzufolge fünf vom Stettiner Consistorium ordinirte Candidaten nicht auf die Verfassung vereidigt worden seien, giebt der „Voss. Z." von amtlicher Seite nachstehende Berichtigung zu: „Die „Neue Stettiner Zeitung" enthält auf's Neue einen Artikel, in welchem gerügt wird, daß in der Provinz Pommern ordinirte Candidaten des Predigtamtes nicht auf die Verfassung vereidigt würden. Diese Rüge beruht auf einer Unkenntniß der Verhältnisse. Der Artikel 108 der Verfassungs-Urkunde verordnet: Die Mitglieder der beiden Kammern und alle Staatsbeamten leisten dem Könige den Eid der Treue und des Gehorsams und beschwören die gewissenhafte Beobachtung der Verfassung 2c. Ueber die Ausführung dieser Bestimmung sind bereits im Jahre 1850 von dem Staatsministerium die erforderlichen Maßnahmen angeordnet und dabei festgestellt worden, daß eine Vereidigung der Geistlichen als solcher auf die Verfassung durch die Verfassungsurkunde nicht geboten sei. Demgemäß hat in allen Confessionen eine Vereidigung der Geistlichen und Religionsdiener auf die Verfassungsurkunde immer nur dann stattgefunden, wenn ihnen, außer ihrem geistlichen Amte, noch ein besonderes Staatsamt übertragen worden, oder wenn sie Mitglieder der Kammern waren."

Stettin, 2. Juni. An der heutigen Börse lag nachstehende Adresse an den Ministerpräsidenten v. Bismarck zur Unterzeichnung auf: „Stettin, 1. Juni 1864. An heutiger Börse traf ein Telegramm von London ein, demzufolge Dänemark am 23. Mai die Wiederaufnahme der Blokade angemeldet haben soll, wofern die Conferenz bis zum 12. Juni kein Präliminar-Uebereinkommen erzielt hat. Wo auch der Ursprung dieser Mittheilung zu suchen sein mag, es ist mit derselben eine Drohung beabsichtigt, und wir fühlen uns daher veranlaßt, Ew. Excellenz zu erklären, daß eine derartige Drohung für die unterzeichneten Mitglieder der hiesigen kaufmännischen Corporation eine durchaus ohnmächtige ist, denn unsere Interessen werden durch eine Wiederaufnahme der Blokade am 12. Juni lange nicht so erheblich geschädigt, als durch eine auf kurze oder unbestimmte Zeit verlängerte Waffenruhe, und so groß auch die Opfer sind, die eine erneuerte Blokade uns auferlegt, wir bringen sie freudig, wenn dadurch jeder spätere Anlaß zu einem Kriege mit Dänemark aus den jetzt vorliegenden Ursachen vollständig beseitigt wird." Die „Ostf.-Z." bemerkt dazu: Obgleich über den Inhalt der Adresse wohl ziemlich allgemeines Einverständniß unter der hiesigen Kaufmannschaft herrscht, so sind doch die Ansichten darüber, ob es angemessen sei dieselbe zu unterzeichnen, getheilt, und es ist fraglich, ob sie eine erhebliche Zahl von Unterschriften erhalten wird.

Hannover, 1. Juni. [Unglücksfall des Herrn Renz.] Als der mit seiner Reitergesellschaft seit einiger Zeit hier verweilende Director Renz am Sonntag Morgen bei der Probe auf der Limmerwiese einer Reiterin Anweisungen gab, erhielt er ganz unerwartet von dem Pferde einen Schlag unter das Kinn. Obgleich es anfänglich den Anschein hatte, als sei Herr Renz lebensgefährlich verwundet worden, so hat sich doch später herausgestellt, daß außer einer Beschädigung der Zähne keine weitern Körperverletzungen vorliegen. Nach Aussagen der Aerzte wird Herr Renz schon in einigen Tagen wieder im Circus erscheinen können.

England.

London, 1. Juni. Die amtliche „London Gazette" veröffentlich folgende auf die dänische Blokade bezügliche Correspondenz des dänischen Gesandten an Earl Russell: „Dänische Gesandtschaft, 23. Mai. Mylord! Ich bin beauftragt, die Regierung Ihrer britannischen Majestät davon in Kenntniß zu setzen, daß die am 12. d. M. in Gemäßheit der Stipulationen der Waffenruhe aufgehobene Blokade der Ostseehäfen Cammin, Swinemünde, Wolgast, Greifswalde, Stralsund, Barth, Danzig und Pillau, sowie die der Häfen und Buchten der Herzogthümer Schleswig und Holstein sofort am 12. Juni, dem Tage des Ablaufs der Waffenruhe, wieder in Kraft treten wird, wofern nicht die auf der Londoner Conferenz gepflogenen Unterhandlungen vorher zu irgend einem Präliminar-Uebereinkommen geführt haben. Meine Regierung hat geglaubt, es den Interessen der Handelswelt schuldig zu sein, daß sie frühzeitige Anzeige von der Wiederaufnahme der Blokade mache, und ich bin außerdem beauftragt, mitzutheilen, daß kein neutrales Schiff, welches nach Erneuerung des Krieges versuchen sollte, in einen der blokirten Häfen einzulaufen, weggenommen werden wird, außer wenn die vorherige Nachricht von der Wiederherstellung der Blokade auf dem gewöhnlichen Wege eingetroffen oder durch die Schiffe des Blokade-Geschwaders selbst mitgetheilt worden ist. Torben Bille."

— Man schreibt der „Kreuzztg." aus London: „In der Debatte über China in voriger Woche ließ Palmerston mit besonderer Betonung die Worte fallen: „Es ist gefährlich, allgemeine und abstracte Propositionen auf das Tapet zu bringen." Dies fing Mr. Liddell auf, der als der „rechte" Handschuh Palmerstons gilt. Liddell fiel mit der Thür ins Haus und sagte, das passe auf die Reformrede Gladstones, und man müsse hoffen, daß jener „Beamte" sich das Axiom seines „Chefs" zu Herzen nehmen möge, so bald es ihm wieder einmal gelüste, über Wahlrechte zu sprechen. Gladstone war schon bei den ersten Sylben aus seiner liegenden Position aufgefahren und fixirte Palmerston und den Redner in auffälliger Weise. Endlich schien er das Spiel nicht länger ertragen zu können und rief „Question!" (Unser „zur Sache.") Als dann die Debatte sich ruhiger verflachte, stand Gladstone mitten in derselben auf, ging hart an Palmerston vorüber, ohne, wie sonst in solchem Falle, auch nur eine Sylbe an ihn zu richten und setzte sich an das äußerste andere Ende der Ministerbank, dicht neben den „Manchestermann" Milner Gibson, sofort mit demselben ein flüsterndes Gespräch beginnend."

Donaufürstenthümer.

— Aus **Bukarest**, 27. Mai, wird dem „Botsch." geschrieben: „Den vielen Beglückwünschungsadressen, welche der rumänische „Moniteur" verzeichnet, reihen sich jene der Nonnen von Passere und Ziganesty an. Also die Nonnen sind für Wahlreform und allgemeine Abstimmung! Sie kennen die Zwangsmittel, welche angewendet wurden. Es coursirt hier bereits ein Gerücht, nach welchem bei den hiesigen Gerichten ein Prozeß anhängig sei, in welchem ein Bukarester Kaufmann einen Spediteur von Galacz wegen verspäteter Waarenlieferung auf Schadenersatz belangt. Der letztere wendete die „force majeur" ein, welche ihn von jeder Ersatzpflicht befreie; sein Fuhrmann, welcher die Fracht nach Bukarest zu führen hatte, sei auf der Reise in 17 Dörfern von den fürstlichen Stimm-Maschinen angehalten worden und habe siebenzehnmal mit „Ja" votiren müssen!"

Danzig, den 4. Juni.

* Nach einem Briefe vom 8. April ist an Bord der „Gazelle" Alles wohl und ist dieselbe am 9. mit dem Gesandten nach Peking gegangen.

* Gestern hat sich der hiesige Consumverein, der bis jetzt 102 Mitglieder zählt, definitiv constituirt und den Abschluß von Lieferungs-Contracten, welche der Vorstand vorlegte, mit mehreren Bäckern (Hrn. Ziehm, Undeutsch, Schubert, Seltmann und Winkler), Colonialwaarenhändlern (Hrn. Braune, Hellwig, v. Dühren und M. A. Hasse, für Tabak mit Hrn. Kramp, Lange Brücke) und Fleischern (Hrn. Schultz, altst. Graben, Speer, altst. Graben, Eder, altst. Graben und Kornmann, Fischerthor) genehmigt. Am 15. Juni soll der Bezug der Waaren von denselben beginnen.

* Mit Genehmigung des Hrn. General-Directors der Steuern können von jetzt ab die zum amtlichen Gebrauch eingeführten alkoholometrischen Tabellen gegen einen Preis von 1 Rthlr. 5 Sgr. pro Exemplar abgelassen werden und sind etwaige Bestellungen beim Kgl. Hauptzollamt hier abzugeben.

* Im Monat Mai sind hier seewärts eingegangen 127 Segel- und 4 Dampf-, zus. 131 Seeschiffe (36 aus englischen Häfen); gleichzeitig gingen aus 120 Segel- und 7 Dampf-, zus. 127 Seeschiffe (64 nach englischen Häfen); im Hafen zu Neufahrwasser lagen am 31. Mai 172 Fahrzeuge. Stromwärts sind angekommen 378 Fahrzeuge, worunter 28 Dampfer, ferner 224 Traften Balken, 65 Traften Rundholz, 28 Traften Planken und 2 Traften Sleeper.

* Im Laufe des Monats Mai sind hier angekommen: 2505 Inländer, 1399 Ausländer, 268 Handwerksgesellen, zus. 4172 Personen; abgereist sind 2432 Inländer, 1290 Ausländer, 182 Handwerksgesellen, zus. 3904 Personen. Neue Pässe wurden ausgefertigt: 40 Auslands-, 26 Inlands-, 22 Wander- und 127 Seepässe und 104 Paßkarten. Visirt wurden 1387 Reise- und 142 Wander-Pässe.

* Gestern Abend um 10 Uhr entstand auf dem Grundstücke Kohlenmarkt Nr. 3 blinder Feuerlärm. Ein mit dem Heraufholen von Spirituosen aus dem Keller des genannten Hauses beauftragter junger Mann hatte das Unglück, eine Flasche mit Hoffmannstropfen zu zerbrechen und entzündeten sich diese an dem offenen Lichte, so daß ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu befürchten stand. Aus Vorsicht wurde deßhalb die Feuerwehr alarmirt, welche den kleinen Brand jedoch bereits erloschen fand.

* Laut der eben publicirten Deichkassen-Rechnung pro 1863 betrug die Einnahme überhaupt 44,688 Thlr. 8 Pf.; die etatsmäßige Ausgabe betrug 24,7?8 Thlr. 28 Sgr. 11 Pf., dem Reservefonds wurden überwiesen 8800 Thlr.; es verblieb somit Bestand am Jahresschluß 1863 11,089 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. Der Reservefonds hatte am Jahresschlusse einen Bestand von 42,938 Thlr. 16 Sgr. 4 Pf., excl. 7347 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf. für angekaufte Pfandbriefe.

* In der letzten Sitzung des Deichamts zu Stüblau am 24. Mai wurde, nachdem die am 18. Novbr. pr. vorgenommene Wiederwahl des bisherigen Deichinspectors Herrn Heinr. Schmidt für die Zeit vom 1. Januar 1864 bis dahin 1870 die Bestätigung der Königl. Regierung erhalten, derselbe durch den Vorsitzenden, Herrn Deichhauptmann Wessel, mittelst Handschlags an Eidesstatt für diese neue Amtezeit verpflichtet. Der Anschlag von den diesjährigen Deich- und Uferbauten, auf 18,350 Thlr. abschließend, wurde genehmigt; eben so der Anschlag von dem bei Käsemark zu erbauengen Eiswachstall für 1120 Thlr. Der in Einnahme und Ausgabe auf 41,000 Thaler abschließende Etat der Deichkasse erhielt die Bestätigung.

± **Thorn**, 3. Juni. Im April d. J. brachte die Handelskammer zur Kenntnißnahme des Herrn Handelsministers die Beschwerde des hiesigen Kaufmanns und Wollhändlers L. mit der Bitte um Abhilfe, auf welche jetzt ein Bescheid eingegangen ist. Der Besagte hatte sich darüber beschwert, daß ihm, wie auch andern hiesigen Geschäftsleuten mosaischer Confession, vom Vorstande der Synagogen-Gemeinden zu Plock seit drei Jahren ein jährlicher nicht unbedeutender Betrag zur Deckung der Cultuskosten jener Gemeinde abgefordert worden ist, welcher sogar executivisch von ihm beigetrieben werden sollte. Der Herr Handelsminister hat in Folge der Beschwerde durch das diesseitige General-Consulat in Warschau Ermittelungen über den Sachverhalt anstellen lassen, nach welchen im Nachbarlande zwei Verordnungen der betreffenden russisch-polnischen Regierungs-Commission aus den Jahren 1857 und 1863 bestehen, kraft deren Juden, auch wenn sie Unterthanen fremder Staaten sind, in gleicher Weise wie die am Orte wohnhaften Juden zu den Synagogen-Abgaben heranzuziehen sind, sofern sie an verschiedenen Orten Gewerbe treiben, ohne an dem einen oder dem andern dieser Orte sich dauernd aufzuhalten. Indessen soll hiermit, wie wir vernehmen, diese Angelegenheit nach dem Bescheide des Herrn Handelsministers noch nicht auf sich beruhen, sondern zunächst festgestellt werden, ob der Beschwerdeführer und die in gleicher Weise in Anspruch genommenen jüdischen Kaufleute sich in Plock lediglich zum Ankaufe von Landesproducten zum Zwecke der Ausfuhr aufgehalten haben, oder ob sie auch andere kaufmännische Geschäfte in den bezüglichen polnischen Ortschaften, wie: Einkauf und Wiederverkauf von Rohproducten 2c., unternahmen. Die Handelskammer ist demnach beauftragt worden, von den Betheiligten einen genügenden Nachweis führen zu lassen und dem Herrn Handelsminister von dem Ergebniß Anzeige zu machen. So weit wir unterrichtet sind, reisen diesseitige Geschäftsleute nach dem Nachbarlande, um dort Getreide, Holz und Wolle zur Einfuhr nach Preußen einzukaufen. Ohne Frage enthalten die beiden vorerwähnten Verordnungen nicht nur eine große pecuniaire Belästigung des diesseitigen Handelsverkehrs mit Polen, sondern eine Ungerechtigkeit. Erstlich müßten hiesige jüdische Kaufleute eine Steuer an die Synagogen-Gemeinde eines jeden Handelsplatzes, welchen sie besuchen, zahlen, und dann werden ihnen Verpflichtungen auferlegt, obschon sie die jenseitigen Synagogen-Gemeinden in keiner Weise in Anspruch nehmen, noch bei ihren Reisen in die Lage kommen, dieselben irgendwie zu beanspruchen. Die Beregten besuchen nicht einmal die jüdischen Gotteshäuser in Polen.

* Unter Verleihung des Notariats im Departement des ostpreußischen Tribunals zu Königsberg sind ernannt worden: der Kreisrichter Mehlhausen in Allenburg zum Rechtsanwalt in Braunsberg, der Kreisrichter Richelot in Mehlauken zum Rechtsanwalt in Bartenstein, der Kreisrichter Barnick in Ortelsburg zum Rechtsanwalt in Wehlau, der Kreisrichter Stoeckel in Neidenburg zum Rechtsanwalt in Roessel, der Kreisrichter Dr. Ottmann in Saalfeld zum Rechtsanwalt in Allenstein und der Gerichtsassessor Valentin zu Mohrungen zum Rechtsanwalt in Heilsberg. Der Gerichtsassessor v. Gerhard in Königsberg ist zum Rechtsanwalt bei den Gerichten erster Instanz in Königsberg ernannt worden. Ferner sind der Rechtsanwalt und Notar Bülovius zu Rosenberg und der Rechtsanwalt und Notar Engelmann zu Heiligenbeil in gleicher Eigenschaft an die Gerichte erster Instanz, welche in Königsberg i. Pr. ihren Sitz haben, versetzt worden. Dem Rechtsanwalt und Notar Lau zu Proekuls wurde die Verlegung seines Wohnsitzes nach Memel gestattet.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Juni 1864. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr — Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen schwankend,			Preuß. Rentenbr.	$97\frac{1}{8}$	$97\frac{1}{8}$
loco	$37\frac{3}{4}$	$37\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$% Westpr. Pfdbr.	$84\frac{1}{8}$	—
Juni-Juli . .	38	$37\frac{3}{4}$	4% do. do.	$94\frac{5}{8}$	—
Septbr.-Octbr.	$42\frac{1}{2}$	$42\frac{1}{2}$	Danziger Privatbk.	—	$101\frac{3}{4}$
Spiritus Juni .	$16\frac{1}{12}$	$16\frac{5}{24}$	Ostpr. Pfandbriefe	$85\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{2}$
Rüböl do. .	$13\frac{5}{12}$	$13\frac{1}{4}$	Oestr. Credit-Actien	$85\frac{1}{4}$	$85\frac{1}{2}$
Staatsschuldscheine	$90\frac{3}{4}$	$90\frac{1}{2}$	Nationale. . . .	70	$70\frac{3}{8}$
$4\frac{1}{2}$% 56er. Anleihe	100	100	Russ. Banknoten .	$84\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{2}$
5% 59er. Pr.-Anl.	$105\frac{3}{4}$	$105\frac{5}{8}$	Wechselc. London	$6.20\frac{1}{8}$	—

Hamburg, 3. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert; für dänischen einzeln höher geboten. Roggen loco unverändert, ab Königsberg pr. Juni bis August 59—61 bezahlt, höhere Preise verlangt. Oel etwas fester, October $27\frac{7}{8}$—28. Zink fest, ohne bekannte Umsätze.

Amsterdam, 3. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 3 fl. höher. Nur Consumgeschäft. Loco-

Roggen zu letzten Preisen ziemliches Geschäft. Termine etwas niedriger. Raps pr. September-October 82½, pr. November 83, pr. April 85 nominell. Rüböl pr. Herbst 46½, pr. Mai 47½ nominell.

London, 3. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen fest, fremder Weizen und Hafer etwas höher. — Regen.

London, 3. Juni. Silber 61—61¼. Türkische Consols 48⅛. Consols 90⅛. 1% Spanier 45½. Mexikaner 44¾. 5% Russen 89. Neue Russen 87½. Sardinier 84½. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8¼ ß. Wien 11 Fl. 82½ Xr.

Der Dampfer „Oneida" ist aus Rio de Janeiro in Southampton eingetroffen.

London, 3. Juni. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,887,435, der Metall-Vorrath 14,052,761 Pfd. St.

Liverpool, 3. Juni. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 45,130 Ballen, davon zum Export 16,000 Ballen, Consum 29,000 Ballen, Vorrath 326,000 Ballen. Middling Orleans 28½, Upland 28¼, Fair Dhollerah 21½, Bengals und Scinde unverändert, China niedriger, Fair China 18¾—18½.

Paris, 3. Juni. 3% Rente 67, 10. Italienische 5% Rente 70, 20. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 50¼. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 405, 00. Credit mob.-Actien 1151, 25. Lomb. Eisenbahn-Actien 542, 50.

Productenmärkte.

Danzig, den 4. Juni.

mp [Wochenbericht.] Die Witterung hat sich entschieden gebessert, häufiger Regen und warme Temperatur üben auf die Vegetation einen höchst günstigen Einfluß aus und geben der Hoffnung Raum, noch recht reichliche Ernteerträge erwarten zu dürfen. Dagegen klagt England, Holland und Belgien über rauhe Temperatur, woher die dortigen Getreideberichte auch günstiger lauten und namentlich Frage für Weizen aufkommen lassen. Der Mangel an Schiffsräumen und die Aussicht wieder blokirt zu werden, beschränkte an unserer Börse das Geschäft und konnten nur ca. 1000 Last Weizen für disponiblen Laderaum zu fl. 5—10 pr. Last höheren Preisen umgesetzt werden. — Bezahlt wurde für 125—127℔. bunt fl. 365, 387, 129—131/2℔. bunt fl. 396—407½, 125—128/9℔. hellfarbig fl. 378—395, 127/8—131℔. hellbunt fl. 392½—420, 128—130/1℔. recht hell fl. 405—432½, 130/1℔. hellbunt fl. 425, 134℔. sehr fein hochbunt fl. 440, 135/6℔. sehr fein hochbunt fl. 460. — Roggenpreise konnten sich nicht behaupten, die matteren Berliner Berichte verfehlen nicht, auch hier einen Druck auszuüben und fanden nur ca. 350 Lasten zu nachstehenden Preisen Absatz. 120/1—124℔. fl. 249—255, 126/7—128℔. fl. 258—265. Auf Lieferung, der hohen Forderungen halber, nur geringer Umsatz; 123℔. Juli-Aug. fl. 262½ pr. 4910℔. Sommergetreide fand bei geringer Zufuhr bessere Beachtung. Weiße Erbsen fl. 255 bis fl. 270 je nach Qualität, sehr schöne Waare wurde bis fl. 300 bezahlt. Große Gerste 112, 115/6℔. fl. 213, 225, kleine 110, 112/3℔. fl. 210, 222. Von Spiritus trafen ca. 30—40,000 Qrt. ein, die zu Rt. 15½—15 7/12 Rt. pr. 8000% Nehmer fanden.

Danzig, den 4. Juni. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, fein und hochbunt 126/127—128/9—130/1—132/4℔. nach Qualität 64/65—66/67—68/69—70/72/74 Sgr., dunkelbunt, ord. glasig 125/7—129/30℔. von 59/62—64/65 Sgr.
Roggen 120/1—125/7℔. von 41/41½—43/44 Sgr.
Erbsen 43/46 Sgr.
Gerste kleine 106/108—110/112℔. von 33/34—35/36 Sgr.
do. große 110/112—114/115℔. von 34/35—36/37 Sgr.
Hafer 26/27 Sgr.
Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: N.

Zu ziemlich unverändertem Preisverhältniß sind am heutigen Markte 250 Lasten Weizen gehandelt, 128/9℔ bunt etwas bezogen fl. 390, 128℔ bunt fl. 402½, 130, 130/1℔ hellbunt fl. 417½, 420, 422½ pr. 85℔. — Roggen unverändert, 123℔ fl. 255, 124℔ fl. 256½ pr. 81⅚℔. Umsatz 250 Lasten. — 116℔ große Gerste fl. 222, 228, 112℔ sehr schöne weiße fl. 230 pr. 75℔. — Weiße Erbsen fl. 280 — Spiritus ohne Zufuhr. — Bestände ult. Mai 21,090 Lasten Weizen, 5200 Lasten Roggen, 460 Lasten Gerste, 50 Lasten Hafer, 630 Lasten Erbsen, 100 Lasten Rübsen und Raps, 70 Lasten Leinsaat.

Elbing, 3. Juni. (N. E. A.) Witterung: gestern sehr warm, Nachmittags Gewitter und Regen, seitdem wieder kalt. Wind: N. Die Zufuhren von Getreide sind gering. Roggen ist wieder höher bezahlt, die übrigen Getreidegattungen haben sich vollkommen im Werthe behauptet. Von Spiritus sind in dieser Woche nur ca. 15,000 Qrt. zugeführt. Der Begehr dafür bleibt gut und würde über den zuletzt bezahlten Preis zu bedingen sein. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132℔. 60/61—68/69 Sgr., bunt 124—130℔. 57/58—63/64 Sgr., roth 123—130℔. 53/54—61/62 Sgr., abfallender 115—122℔. 41/42—51/52 Sgr. — Roggen 120—126℔. 39—42½ Sgr. Gerste große, 111—118℔. 31—35½ Sgr., kleine 104—113℔. 29—33½ Sgr. Hafer 62—84℔. 20—26 Sgr. Erbsen, weiße Koch- 40—43 Sgr., grüne, kleine 34—38 Sgr., große 36—39 Sgr. — Spiritus bei Partie gestern 15⅙ Rt. pr. 8000%, heute, namentlich für kleine Posten jedenfalls mehr zu bedingen.

Königsberg, 3. Juni. (K. H. Z.) Wind: Nord. + 13. Weizen fester, hochbunter 122—130℔. 56—72 Sgr. Br., 124—125—128—129℔. 60—66 Sgr., 83℔. Zollg. 65⅙ Sgr. bez., bunter 120—130℔. 52—66 Sgr. Br., 124—129—130℔. 52—66 Sgr. bez., rother 120—130℔. 52—64 Sgr. Br., 127—128℔. 62 Sgr. 84℔. Zollg. 60¼ Sgr. bez. — Roggen mehr beachtet, loco 111—120—121—126℔. 37—41—44 Sgr. Br., 118—120—122—124℔. 38—38⅔—40—41 Sgr., Termine unverändert, 120℔. pr. Juni und Juni-Juli 41 Sgr. Br., 40 Sgr. bez., 80℔. pr. Juli-August 42 Sgr. Br., 41½ Sgr. Gd., pr. September-October 44 Sgr. Br., 42½ Sgr. Gd. — Gerste fest, große 106—107—108℔. 31—32 Sgr. bez, 100—112℔. 26—35 Sgr. Br., kleine 98—110℔. 26—34 Sgr. Br. — Hafer in guter Waare gefragt, loco 50℔. 22½—23 Sgr., 95℔. 27 Sgr. bez. — Erbsen stille, weiße Koch- 40—50 Sgr., graue 34—45 Sgr., grüne 34—42 Sgr. Br. — Bohnen 44—52 Sgr. Br. — Wicken 30—43 Sgr. Br. — Leinsaat behauptet, feine 108—112℔. 75—95 Sgr., mittel 104—112℔. 60—78 Sgr., ordinär 96—106℔. 35—50 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 10—14 Rt., weiße 8—14 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 4—6½ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl loco ohne Faß 13⅔ Rt., Rüböl 13⅔ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 50—56 Sgr., Rübkuchen 45—50 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 3. Juni loco Verkäufer 16⅓ Rt., Käufer 15¾ Rt. ohne Faß; pr. Juni Verkäufer 16⅓ Rt., Käufer 15¾ Rt. ohne Faß; pr. Juni, Juli, August Verkäufer 16½ Rt., Käufer 16 Rt. ohne Faß in monatlichen Raten; pr. August Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17⅙ Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 18 Rt., Käufer 17⅓ Rt. incl. Faß pr. 8000% Tr.

Bromberg, 3. Juni. Wind: NW. Mittags + 14°. Weizen 123—135℔. holl. 50—58 Rt. — Roggen 120—128℔. holl. 31—35 Rt. — Gerste, große 25—27 Rt., kleine 23—25 Rt. — Hafer 18—20 Rt. — Erbsen 26—30 Rt. — Raps und Rübsen nominell. — Spiritus 15½ Rt. pr. 8000%.

Stettin, 3. Juni. (Ostſ. Z.) Weizen matter, loco pr. 85℔. gelber 50—57 Rt. bez., 83/85℔. gelber Juni-Juli 57¼, 57 Rt. bez. u. Gd., Juli-Aug. 58, 57¾ Rt. bez., Sept.-Oct. 59¾, ½ Rt. bez. u. Gd., Frühj. 62½ Rt. bez. — Roggen matt, pr. 2000℔. loco 37—37¼ Rt. bez., Juni 37½ Rt. bez., Juni-Juli 37¼ Rt. bez. u. Gd., Juli-August 38, 37⅞, ¾ Rt. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 40, 39¾ Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 40 Rt. bez., Frühj. 43, 42¾ Rt. bez. u. Gd. — Gerste loco pr. 70℔. Pomm. 31 Rt. bez. — Hafer loco pr. 50℔. 24 Rt. bez. — Erbsen, Futter- 39—39½ Rt. bez. — Winterrübsen Septbr.-Octbr. 94 Rt. Br., 93 Rt. Gd. — — Rüböl matt, loco 13⅓ Rt. bez., Juni-Juli 13⅓ Rt. Br, ⅙ Rt. Gd., Aug.-Sept. 13⅙ Rt. bez., Sept.-Oct. 13⅙ bez. u. Br. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 15⅔ Rt. bez., Juni und Juni-Juli 15¼ Rt. bez. u. Gd., ⅓ Rt. Br., Juli-Aug. 15 5/12 Rt. bez., August-Sept. 15¾ Rt. Br., ⅔ Rt. Gd., Sept.-Oct. 15⅚ Rt. bez., Br. u. Gd. — Angemeldet 250 W. Weizen, 100 W. Hafer, 10,000 Qrt. Spiritus.

Berlin, 3. Juni. Weizen pr. 2100℔. loco 49—60 Rt. nach Qual., bunt. poln. 54 Rt. ab Bahn bez., gelb. märk. 55½ Rt. ab Kahn bez. — Roggen pr. 2000℔. loco 81/82℔. 38¼ Rt. ab Kahn bez., abgel. Anm. 37—37¼ Rt. bez., 1 Lad. 82/83℔. pari gegen Juni-Juli get., Juni 37—38 Rt. bez. u. Gd., 38¼ Rt. Br., Aug.-Sept. 40½—41½ Rt. bez. u. Br., 41⅜ Rt. Gd., Sept.-Oct. 41½—42½ Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 42—42½ Rt. bez. — Gerste pr. 1750℔. große 30—36 Rt., kleine do. — Hafer pr. 1200℔. loco 23—25½ Rt., Juni 23—23½ Rt. bez., Aug.-Sept. 25 Rt. Gd., 25¼ Rt. Br., Sept.-Oct. 24⅞—25 Rt. bez., Oct.-Nov. 25 Rt. Br. — Erbsen pr. 2250℔. Kochwaare 39—46 Rt. — Rüböl pr. 100℔. ohne Faß loco 13⅓ Rt. Br., Juni 13⅙—13¼ Rt. bez. u. Gd., 13⅓ Rt. Br., Aug.-Sept. 13⅔ Rt. Br., Sept.-Oct. 13 13/24—13⅔ Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 13½—13⅔ Rt. bez. u. Br., 13⅝ Rt. Gd., Nov.-Dec. 13½—13⅝ Rt. bez. — Leinöl pr. 100℔. ohne Faß loco 14 Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16 7/12 Rt., Juni 16—16¼ Rt. bez. u. Br., 16 5/24 Rt. Gd., Aug.-Sept. 16½—16⅔ Rt. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 16 7/12—16¾ Rt. bez. u. Br., 16⅔ Rt. Gd., Oct.-Nov. 16⅜—16½ Rt. bez.

Butterbericht.

Berlin, 31. Mai. (B.- u. H.-Z.) [Gebr. Gause.] Auch in vergangener Woche hatten wir ein ziemlich reges Geschäft in Butter, gute und feine Waare wurde gerne gekauft. Nur bei den Preisnotirungen wurde sehr gedrückt, ein Jeder weigert sich die noch immer sehr hohen Preise anzulegen. Jedenfalls steht aber ein bedeutendes Fallen der Preise nicht mehr fern. Feine und feinste Mecklenburger Butter 30—32½ Rt., Priegnitzer und Vorpommersche 27—32 Rt., Pommersche und Netzbrücher 23—25½ Rt., Elbinger und Graudenzer 23—25 Rt., Natiborer und Trachenberger 25½—28½ Rt., Mährische und Galizische 21—24 Rt., Thüringer und Gothaer 26—28½ Rt., Hessische und Baierische 25—28½ Rt.; amerikanische Schweinefette 17½—18 Rt.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Wolgast, 1. Juni: General von Wrangel, Scharmberg; — von Blie, 31. Mai: Baron Slot toet Oldhuis, Smith; — von Swinemünde, 1. Juni: Emma, Wittenhagen.

Angekommen von Danzig: In Helvoet, 13. Mai: Hermes, Hansen; — in London, 1. Juni: United Service (SD.), Scarlett.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 3. Juni 1864. Wind: NNO.
Angekommen: Douwes, Argus, Amsterdam, Ballast.
Gesegelt: Jeffrey, Laurel, Hartlepool, Getreide.
Den 4. Juni. Wind: West.
Gesegelt: de Vries, Catharine Elise, Zwolle; Andreasen, Fremad, Amsterdam; Nielsen, Narval, Norwegen; P. Naeß, Palmen, Norwegen; sämmtlich mit Getreide.
Nichts in Sicht.

Thorn, 3. Juni 1864. Wasserstand: + 1 Fuß 11 Zoll.
Stromab: L. Schfl.
Grodzicki, Steffens S., Brescz, Danzig, Steffens S., 31 L. 33 Schfl. Wz., 70 12 Rg.
Breitenfeld, Wundsch, Walenskie, Stett., Ribbeck u. Libbert, 17 30 Wz.
Dreher, Derſ., do., do., Derſ., 23 7 Rg.
Wilke, Seligsohn u. Co., Wloclawek, do., Seligsohn u. Co., 21 40 do.
Schlaak, Unger, do., do., Saling, 20 50 do.
Ost, Goldenring, do., do., Güterbock u. Co., 22 55 do.
Majewski, Wundsch, Walenski, do., Ribbeck u. Libbert, 17 47 do.
Gericke, Wolffsohn, Plock, do., Poppelauer u. Littauer 25 — do.
Derſ., Derſ., do, do., Dieſ., 23 45 do.
Sixdorf, Schönwitz, do., do., Saling, 31 15 do.
Derſ., Derſ., do., do., Derſ., 24 54 do.
Friedmann, Halberstadt, Lenzno, Dzg., Steffens S., 4791 St. w. H., 96 51 Wz.
Grodzicki, Moses, Brescz, Dzg., 488 St. h. H., 4400 St. w. H., 53 12/15 L. Faßh.
Zander, Jaffe, Sierock, Stettin, 4463 St. w. H.
Derſ., Gehdicke, do., do., 7 St. h. H., 115 St. w. H.
Garfinkel, Weingarten, Rudnick, Danzig, 2353 St. w. H.
Karpf, Karpf u. Roß, Uhlanow, do., 2651 St. w. H.
Garfinkel, Fichtenbaum, Rudnick, do., 2450 St. w. H.
Kannewischer, Lauterbach, Warschau, Bromberg, 6330 St. h. Schwellen, 293 St. w. H.
Friedmann, Cohn, Lenzno, do., Steffens S., 1248 St. w. H.
Rosenblüth, Rosenblüth, Uhlanow, do., 1450 St. w. H.
Goldberg, Weiß, Turteltaub u. Weinberg, Kondkowolli, do., 745 St. h. H., 1572 St. w. H.
Summa: 145 Lst. 54 Schfl. Wz., 281 Lst. 25 Schfl. Rog.

Fondsbörse.

Berlin, 3. Juni.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	174	173	Staatsanl. 53	—	94¾
Berlin-Hamburg	140	139	Staatsschuldscheine	90¾	90¼
Berlin-Potsd.-Magd.	197¼	196¼	Staats-Pr.-Anl. 1855	124	123½
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Ostpreuss. Pfdbr.	—	85¼
do. II. Ser	92¾	92¼	Pommersche 3½ % do.	89⅜	88⅞
do. III. Ser.	92½	—	do. do. 4%	99¾	98¼
Oberschl. Litt. A. u. C.	160	159	Posensche do. 4%	—	—
do. Litt. B.	143	142	do. do. neue	—	95¼
Oesterr.-Frz.-Stb.	107	—	Westpr. do. 3½%	84⅜	83⅞
Insk. b. Stgl. 5 Anl.	80	79	do. 4%	94⅛	94⅝
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	75½	74½	Pomm. Rentenbr.	97½	—
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	88¾	Posensche do.	95⅝	95⅛
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Preuss. do.	97⅜	96⅝
Pfdr. i. S.-R.	80	79	Pr. Bank-Anth.-S.	—	130
Part.-Obl. 500 fl.	88½	—	Danziger Privatbank	—	101¼
Freiw Anleihe	—	99¾	Königsberger do.	—	103¼
5% Staatsanl. v. 59	106	105½	Posener do.	—	95
St.-Anl. 4/5/7	100¼	99¾	Disc.-Comm.-Anth.	101	100
Staatsanl. 56	100¼	99¾	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110¼	109¾

Wechsel-Cours.

	B.	G.		B.	G.
Amsterdam kurz	142⅞	142⅝	Paris 2 Mon.	80	79⅝
do. do. 2 Mon.	141⅞	141⅜	Wien öst. Währ. 8 T.	87½	87¼
Hamburg kurz	152	151¾	Petersburg 3 W.	93¼	93
do. do. 2 Mon.	150⅞	150⅜	Warschau 90 SR. 8 T.	84⅝	84⅜
London 3 Mon.	6. 20¼	6. 20	Bremen 8 T. 100 Rt. G.	110⅝	109⅞

Familien-Nachrichten.

Todesfälle: Fr. Pauline Westphal geb. Blaß (Gumbinnen); Herr Oekonomie-Inspector Carl Friedrich Crueger (Königsberg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
3	4	336,44	+ 9,6	Nord. flau, leicht bezogen.
4	8	337,06	+ 10,6	ONO. do. hell und schön.
	12	337,18	+ 12,0	do. do. do. do.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 5. Juni fällt der Gottesdienst aus.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Genehmigung des Herrn General-Director der Steuern die zum amtlichen Gebrauch eingeführten alkoholometrischen Tabellen gegen einen Preis von 1 Rt. 5 Sgr. für das Exemplar abgelassen werden können.

Etwaige Bestellungen sind in der Assistentur für innere Steuern des hiesigen Königlichen Haupt-Zoll-Amts abzugeben.

Danzig, den 3 Juni 1864. [2878]

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Stoddart.

Auction zu Klein Plehnendorf (bei Rückfort).

Montag, den 13. Juni 1864,
Vormittags 10 Uhr

werde ich im Grundstück zu Klein Plehnendorf an der Chaussée bei Rückfort wegen Veränderung der Wirthschaft öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

9 frischmilchende und 7 tragende Kühe, 5 Stärken, 3 Kälber, 1 Shorthorn u. 1 Ostfriesischen Bullen, 2 Pferde, u. circa 30 große starke Schafe.

Der Zahlungs-Termin wird den bekannten Käufern bei der Auction angezeigt. Fremde Gegenstände können eingebracht werden.

[2869] **Joh. Jac. Wagner,**
Auctions-Commissarius.

Auction über Pferde und Wagen.

Donnerstag, den 9. Juni c.,
Mittags 11 Uhr,

sollen auf dem Buttermarkte auf gerichtliche Verfügung und freiwilliges Verlangen, gegen Baar und mit Bewilligung üblichen Credits öffentlich meistbietend verkauft werden:

Circa 20 Wagen- u. Arbeitspferde, 1 Journaliere, 2 Verdeck-, 1 offene Droschke, verschiedene Verdeck-, Halbverdeck- und Reisewagen, 1 Britschke, Stuhl-, Kasten- u. Arbeitswagen, Blank- und Arbeitsgeschirre, Sattel, Leinen, Zäume, Siehlen, Decken, Ketten, Deichseln, Bracken, Schwengel, Unterwagen, Stallutensilien und ein Phaëton. [2861]

Nothwanger,
Auctionator.

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,

Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause,
empfiehlt sich unter den bekannten günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements.

Der 17 Druckbogen starke u. ca. 16,000 Nummern enthaltende Catalog kostet 7½ Sgr.

Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien. [731]

Reiseliteratur.

Alle Arten **Reisehandbücher,** als: **Baedeker, Berlepsch, Grieben, Reichardt, Müller,** so wie **Reisekarten** und **Coursbücher,** sind stets vorräthig bei

Constantin Ziemssen,
Langgasse 55: [2886]

Jahresberichte des Dr. White's Augenwassers

zu **1 Sgr.**
liegen bei **J. L. Preuss,** Portechaisengasse 3,
[2663] zum Verkauf aus.

Patentirte Graphit-Schmelz-Tiegel

jeder Größe für Metallgießereien aus der Fabrik von **H. J. Vygen & Co. in Duisburg a. Rhein** empfehle ihrer anerkannten Dauerhaftigkeit wegen zu billigsten Preisen.

Aufträge und Lieferungen auf sämmtliche feuerfesten Producte derselben Fabrik, wie Steine jeder Form und Größe zu **Hoch-, Schweiß-, Puddel- und Gas-Oefen,** so wie auf **Gasretorten** in allen Dimensionen nehme ich entgegen und wird jede vorgeschriebene Form nach Zeichnung angefertigt und prompt geliefert.

Was Qualität, Dauerhaftigkeit und Widerstandsfähigkeit im Feuer anbetrifft, so concurriren diese Fabrikate mit jedem Producte inländischer und englischer renommirter Fabriken, bieten dagegen einen größeren Vortheil im Preise.

Alleiniges Depot für Ost- und Westpreußen der Fabrikate von **H. J. Vygen & Co.** in Duisburg a. R. bei [2862]

Geo. Engler, Danzig,
Comptoir: Heiligegeistgasse 66.

Zur Schaf-Woll-Wäsche und für Leinen-Bleichereien empfehle weiße englische Bleicher-Erde. [2862]

Geo. Engler, Danzig,
Comptoir: Heiligegeistgasse 66.

Größere wie kleinere Güter

weiset käuflich nach **Robert Jacobi** in Danzig,
[2846] Breitgasse 64.

Ein Ladenlokal mit Gaseinrichtung, elegant decorirt, der guten Lage wegen zu jedem Geschäft passend, ist Holzm. 20 z. v. R. v. 10 b. 12 J. Kickbusch.



Mehrere Reitpferde, darunter zwei militairfromme, eines auch als Damenpferd zu benutzen, stehen bei mir zum Verkauf.

[2248] **F. Sczersputowski.**

TEUTONIA,

Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungs-Bank in Leipzig

empfiehlt sich durch die unterzeichneten Agenturen zur unentgeltlichen Vermittelung aller Arten

Renten- und Capital-Versicherungen,

welche sich durch ihre ausserordentliche Billigkeit auszeichnen und schon von 10 Thlr. an Aufnahme finden.

Eine Lebensversicherung von 300 Thaler kostet z. B. im Alter von 30 Jahren:
ohne Dividenden-Antheil jährlich 6 Thlr. 9 Ngr. 9 Pf.
mit Dividenden-Antheil jährlich 7 Thlr. 15 Ngr.

Zu den **Sparkassen-, Kinderversorgungs-Kassen- und Begräbnisskassen-Vereinen** werden jederzeit neue Anmeldungen entgegen genommen und Prospecte, Statuten etc durch die Unterzeichneten gratis verabreicht, so wie jede Auskunft bereitwilligst ertheilt:

In **Danzig: Rudolph Hasse,** Breitg. 17,
- - **Jacobi,** Kgl. Oberförster a. D., Gerbergasse 8,
- - **Hugo Scheller,** Gerberg. 7,
- - **G. R. v. Dühren,** Langgarten 102,

in **Danzig: A. v. Dühren,** Pfefferst. 38,
- - **Gebr. Schwartz,** Hausthor 5,
- - **A. Schroeter,** Langenm. 18,
- - **A. Szolkowski,** Fischm. 38.

L. Schrötter, St. Albrecht,
Julius Wolff, Neufahrwasser,
Apotheker **F. Runge, Praust,**
W. Vogel, Dirschau,
Albert Reimer und **Herm. Grabowsky, Elbing,**
A. Pauly, Privatsecretair, **Marienburg,**
A. Cohn, Briesen,
Pauly, Actuar, **Carthaus,**
N. Neumann, Berent,
L. Giesow, Buchhändler, **Tiegenhof,**
Fr. Rohler, Pelplin,
J. Braun, Gastwirth, **Marienwerder,**
Victor Wolle, Gollub,
A. Kornblum, Lehrer, **Neuteich,**
J. C. Wolters, Lehrer und Organist, **Mariensee,**
J. F. Hintz, Dt. Eylau,
Gollong, Lehrer, **Neustadt Wstpr.,**
E. Stock, Privat-Secretair, **Culm,**

Fr. Nötzel, Schönsee,
R. Rosteck, Bischofswerder.
C. Witt, Particulier, **Thorn,**
A. Gehrmann, Maurermstr., **Strassburg Wstpr.,**
H. Wronsky, Christburg,
F. Schulwach, Privat-Secret, **Loebau,**
E. Wittenberg, Culmsee,
G. Bandelow, Schwetz,
F. W. Buchau, Neuenburg,
Kanitz, Bürgermstr. **Krojanke,**
F. Paul, Flatow,
F. Pasternacki, Vandsburg,
E. Janzen, Lehrer, **Zempelburg,**
Jul. Müller, Dt. Crone,
A. Russe, Lehrer, **Jastrow,**
Gerson Salinger, Mrk. Friedland,
J. Metz, Schloppe,
Schlueter, Kreis-Ger.-Secret. **Conitz,**
Louis Léon, Schlochau, und

F. W. Liebert, General-Agent der „TEUTONIA", Danzig, Vorstädtischen Graben 49a. [277]

Versicherungen auf Waaren aller Art, Möbel und Utensilien, bei Verladungen p. Kahn, mit der Eisenbahn und per Fuhre,

übernimmt zu den billigsten Prämien für die

Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

die General-Agentur für Westpreußen,

Herrmann Müller,
Lastadie No. 25 und Langenmarkt No. 7. [2873]

Die neue Wäsche-Fabrik
und
LEINEN-HANDLUNG
en gros und en détail von
Magnus Eisenstädt,

Langgasse No. 17, empfiehlt ergebenst

Bielefelder, Herrenhuter, Irisch- und Schlesisch-Leinen, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Servietten, Shirting, Chiffon, Satin, Piqué, Strümpfe, Socken, Corsets, Crinolinen, in großer Auswahl zu billigen aber festen Preisen.

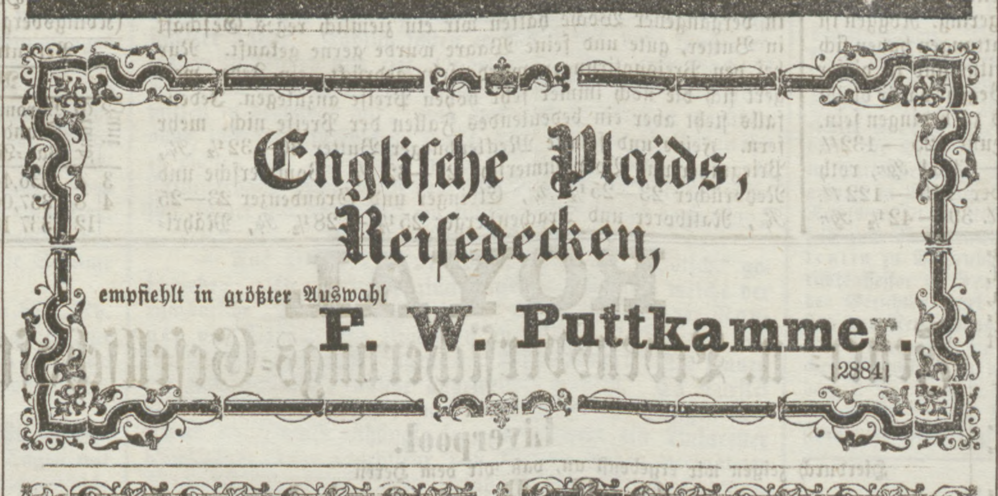
Das Lager fertiger, sehr gut genähter, schön sitzender

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,
Beinkleider, Negligé-Jacken und -Hauben rc.,

ist stets aufs Reichhaltigste assortirt und empfehle dasselbe ganz besonders der gütigen Beachtung.

Durch mein seit mehreren Jahren bestehendes Engros-Geschäft bin ich noch im Besitz eines großen Lagers vorjähriger Leinewand und Shirting und daher im Stande, jedes Stück Waare um 1 bis 2 Rt. billiger abzugeben als gegenwärtige Fabrikpreise es gestatten.

Bei Bestellungen von außerhalb auf Oberhemden bitte ich, um solche gleich passend senden zu können, die Halsweite nebst Angabe der Kragen-Façon beizufügen. [1968]



Wollene Schlafdecken

in verschiedenen Längen und Breiten,

Badedecken

zur Kaltwasserheilkur, empfiehlt

F. W. Puttkammer.

Preise des Lotterie-Antheil-Comtoirs

von Max Dannemann, Hundegasse 126,

¼	⅛	1/16	1/32	1/64	1/128
3 Rt. 20 Sgr.	1 Rt. 28½ Sgr.	1 Rt.	15 Sgr.	7½ Sgr.	3 Sgr. 9 ₰

[2888]

Hühneraugen-Patienten

erlaube ich mir ganz besonders auf meine eigene Methode im schmerzlosen Operiren der Hühneraugen (wofür ich im Gegentheil kein Honorar verlange) aufmerksam zu machen. Ballen und eingewachsene Nägel heile ich in kurzer Zeit und bin für Fußleidende in wie außer dem Hause zu Consultation bereit.

[2890] **Adolph Büchner,**
Königl. geprüfter Hühneraugen-Operateur,
Schmiedegasse 15, parterre.

Asphaltröhren zu Gas- und Wasser-Leitungen,

in Dimensionen von 1½ bis 2 Zoll lichter Weite, welche sich durch große Leichtigkeit, Stärke und Unoxydirbarkeit vor allen sonstigen Röhren aus anderem Material dargestellt vortheilhaft auszeichnen, empfiehlt zu billigen Preisen die

Asphaltröhren-Fabrik
von
E. A. Lindenberg,

auch übernimmt sie auf Verlangen das Verlegen dieser Röhren.

Prospecte über die Verwendung, Beschaffenheit und Prüfungen der Röhren auf Druck, Dichtigkeit und Unzerbrechlichkeit werden gratis verabfolgt im [1920]

Comptoir: Jopengasse 66.

Portland-Cement

aus der Cement-Fabrik „Stern" in Stettin ist stets in frischer Waare vorräthig bei

Regier & Collins,
[2514] Comptoir: Ankerschmiedegasse 16.

Boonekamp of Maag-Bitter,

seit uralten Zeiten bewährtester **ächt holländ. Kräuter-Liqueur** zur Stärkung des Magens etc vom alleinigen Erfinder **H. v. Boonekamp** empfiehlt in Originalflaschen und Gebinden, Wiederverkäufern mit Rabatt, (2852)

F. W. Liebert, Danzig.
Haupt-Niederlage, Vorst. Graben 49 a.

Die Kunststeinfabrik

des
Privat-Baumeister Berndts
in Danzig — in Bromberg
Lastadie No. 3 u. 4, — Wilhelmsstraße No. 46,

empfiehlt ihr Lager von Treppenstufen, Podestplatten, Vasen in beliebigen Formen, Futterkrippen für Pferde und Rindvieh, Schweinetrögen, Wasserleitungsröhren von 4 — 48 Zoll lichtem Durchmesser, Brunnensteinen von 3 bis 5 Fuß lichter Weite etc. zu den billigsten Preisen.

Nicht vorräthige Gegenstände werden nach Zeichnung und Angabe in möglichst kurzer Zeit ausgeführt. [294]

Von meiner Reise zurückgekehrt bin ich täglich in den Vormittagsstunden zu sprechen Brodbänkengasse No. 40.

J. P. Torresse,
[2840] Mâitre de danse et de ballet.

Brunnen-Anzeige.

Wegen andauernd ungünstiger Witterung findet die Eröffnung unserer Trink-Anstalt erst am Montag, den 6. Juni, statt. [2743]

Danzig, den 28. Mai 1864.

Dr. Schuster & Kaehler.

Selonke's Etablissement auf Langgarten.

Sonntag, den 5. Juni:
großes

Garten-Concert

unter Mitwirkung des kaiserl. russ. Kammermusikers und Virtuosen auf dem Cornet à Piston Herrn **Dargel aus Moskau,** den ich auf vielfachen Wunsch noch zu diesem letzten Auftreten bewogen habe.

Piecen des Herrn Dargel: Larghetto und Rondo für Cornet à Piston von **Wittmann; der Himmel im Thal,** Lied von **Marschner;** auf Verlangen: **Arie und Variationen** für Cornet à Piston aus: **„Anna Bolena"** von **Legendre; die Post,** von **Schäffer, mit Piston-Solo.**

Anfang 5 Uhr. Entrée 3 Sgr.

[2877] **F. J. Selonke.**

Vorläufige

Concert-Anzeige.

Die unterzeichneten Musikmeister beabsichtigen mit ihren Kapellen am

Mittwoch, den 8. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,
ein

Monstre-Concert

in

Schröder's und Weiss' vereinigten Gärten am Olivaerthor

zu veranstalten, wozu sie einzuladen sich hiermit erlauben.

Näheres die weiteren Annoncen. [2887]

Wehnert. Schmidt. Pahl.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 5. Juni. **100,000 Thaler.** Posse mit Gesang in 3 Acten v. Kalisch.

Montag, den 6. Juni. **Die Karlsschüler.** Schauspiel in 5 Acten von Laube. [2882]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.